

PRESSEMITTEILUNG

Erfolgsbilanz Fachkräfte Frühe Hilfen in
niedersächsischen Kommunen 2014-2019



EINE CHANCE
FÜR KINDER

Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER: **Konsequenter Einsatz von Fachkräften Frühe Hilfen beugt Kindesvernachlässigung vor**

(Hannover, 30.03.2020) **Zahlreiche Kommunen setzen Fachkräfte Frühe Hilfen (mit staatlich anerkannter Weiterbildung qualifizierte Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen) ein, um Eltern in schwierigen Lebenslagen darin zu unterstützen, dass ihre Kinder physisch und psychisch gesund aufwachsen können. Maßgeblichen Anteil an der mittlerweile bundesweit erfolgreichen Etablierung dieser aufsuchenden interdisziplinären Frühen Hilfen zur Vorbeugung von Kindesvernachlässigung hat die in Hannover ansässige Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER. Die Krankenschwester Celia Windorfer und der Kinderarzt Prof. Dr. Adolf Windorfer haben seit Gründung ihrer Stiftung im Jahr 2000 die Grundlagen für die staatlich anerkannte Weiterbildung von Hebammen sowie Gesundheits- und Kinderpflegerinnen zu Fachkräften Frühe Hilfen gelegt und dieses Modell zur Vermeidung von Kindesvernachlässigung zunächst in Niedersachsen erprobt.**

Am Montag hat der **Stiftungsratsvorsitzende Adolf Windorfer** eine **Erfolgsbilanz der vergangenen sechs Jahre für die Kommunen in Niedersachsen** veröffentlicht, in denen die Stiftung seit Einsatzbeginn die Wirksamkeit von Fachkräften Frühe Hilfen detailliert dokumentiert. „Die Daten aus dem Jahr 2019 und den fünf Jahren zuvor geben Anlass zu großer Hoffnung: Durch den konsequenten Einsatz von Familienhebammen sowie Gesundheits- und Kinderpflegerinnen wird in niedersächsischen Kommunen eine deutliche Verminderung von Kindesvernachlässigung erreicht“, berichtet Windorfer. Die Fachkräfte Frühe Hilfen trafen auf viele Problemlagen, die Gefahren für Vernachlässigung und damit von Entwicklungsverzögerungen bergen. Neben schwerwiegenden gesundheitlichen und psychischen Problemen oder Drogenabhängigkeit spielten schwierige ökonomische Verhältnisse, Arbeitslosigkeit, Probleme mit Ämtern, schlechte Wohnverhältnisse und Partnerschaftskonflikte eine wesentliche Rolle in den Familien, die betreut werden, betont Windorfer.

Jährliche Auswertung ist Gradmesser des Erfolges

In den jetzt 22 niedersächsischen Kommunen, die die standardisierte Dokumentation der Stiftung einsetzen, wurden **seit 2014 tausende Mütter** jeweils über einen Zeitraum von bis zu 16 Monaten betreut. Bei **5.242 Müttern** konnte in diesen Jahren die Betreuung beendet werden. Diese Zahlen bilden damit eine gute Datengrundlage:

- Bei insgesamt **77,7 Prozent** der betreuten Mütter/Eltern wurde eine **Verbesserung der vorgefundenen Probleme oder sogar deren Lösung** erzielt. **2019** lag dieser Wert sogar bei **82,2 Prozent** (927 abgeschlossene Betreuungen in 22 Kommunen durch 149 Fachkräfte Frühe Hilfen).
- 9,6 Prozent der Frauen waren jünger als 18 Jahre. „Dieser Altersgruppe wurde besonderes Augenmerk geschenkt, denn ‚Teenie-Mütter‘ benötigen besondere Zuwendung, da in dieser Altersgruppe die Häufigkeit von Kindesvernachlässigung vier bis fünf Mal höher als bei etwas älteren Müttern“, sagt Windorfer.
- Bei 50,4 Prozent der Mütter konnte die Betreuung bereits in der Schwangerschaft beginnen.

PRESSEMITTEILUNG

Erfolgsbilanz Fachkräfte Frühe Hilfen in
niedersächsischen Kommunen 2014-2019



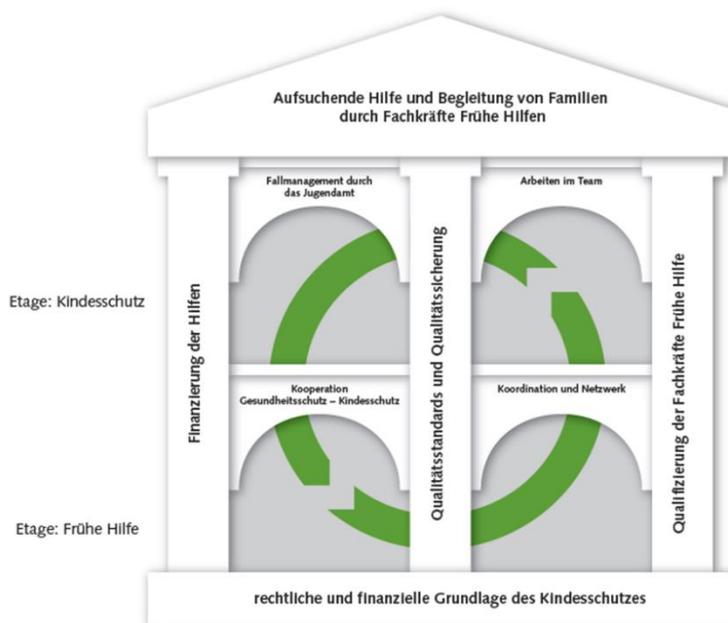
**EINE CHANCE
FÜR KINDER**

- 28 Prozent der Mütter/Eltern litten an einer behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankung. Davon konnten 39,3 Prozent wirksam geholfen werden; auch bei Suchtkrankheit (17,7 Prozent) waren die Hilfen zu 35,5 Prozent erfolgreich.

Dank und Anerkennung für die engagierten Fachkräfte

„Diese Zahlen belegen, wie gut und erfolgreich das Instrument der aufsuchenden Hilfe durch Fachkräfte Frühe Hilfen in Niedersachsen inzwischen etabliert ist“, betonte Windorfer. „Den eingesetzten Fachkräften Frühe Hilfen und ihren jeweiligen Koordinatorinnen ist es durch ihren großartigen Einsatz in den Familien gelungen, für viele von Vernachlässigung bedrohte Kinder bessere Voraussetzungen für eine Bindungsentwicklung zwischen ihnen und ihren Eltern damit für ein emotional gesundes Aufwachsen der Kinder zu erreichen.“ Den Fachkräften und deren Koordinatorinnen in den einzelnen Kommunen gebühre für ihren großartigen Einsatz hohe Anerkennung und Dank. Es sei ihnen gelungen, das „Haus Kinderschutz“ aufzubauen und es zum Wohle vieler Kinder zu betreiben.

Haus Kinderschutz



Spenden: Commerzbank
Hannover, IBAN: DE66 2508 0020
0129 0940 00,
BIC: DRESDEFF250

Mehr Information: <http://www.eine-chance-fuer-kinder.de/projekte/familienhebammen/>
+ Presse-Dropbox, Link s. weiter unten

Ansprechpartner Medien (viSdP)

Prof. Dr. Adolf Windorfer (Vorsitzender *Stiftungsrat* EINE CHANCE FÜR KINDER),
Tel. 0511 / 8759 2442, info@eine-chance-fuer-kinder.de

Die **Pressemitteilung**, die **Auswertung** sowie die **Grafik Haus Kinderschutz** und **Bildmotive** (Familienhebammen motivieren Mütter, spielerisch emotionale Bindungen zu ihren Kindern aufzubauen. Foto: Stiftung) zur anlassbezogenen honorarfreien Verwendung finden Sie hier: <https://www.dropbox.com/sh/h4rlq2nfpa4g38y/AABxTgBNwGMNfX9dyXYnGku3a?dl=0>